



РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

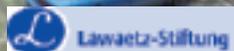
روزنامه محلی
هو هنن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

1960 50 JAHRE 2010



Jahrgang 3, Nr. 1
Januar, Februar, März 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/ Vorwort	2
AKTUELLES IN HOHENHORST	
Neues aus dem Stadtteilbüro	3
Neues vom Stadtteilbeirat	4 - 5
Neue Mitglieder gesucht	6
Das neue Logo für HoHo	7
50 Jahre Hohenhorst	8 - 9
SERIE	
Tierisches Hohenhorst	10 - 11
VERANSTALTUNGEN	
Strike	12
Community Center HoHo	13
Familie gewinnt 2009	14
ANGEBOTE IN HOHENHORST	
Frauen-Theatergruppe	15
Fitness und Bewegung	16 - 17
Opstapje	18 - 19
Meine Meinung	20
KINDER & JUGENDLICHE	
Jugendsprache leicht gemacht	21
Schule Charlottenburger Straße	22 - 23
ERWACHSENE & FAMILIEN	
Treffpunkt U99	24 - 25
Wie haben Sie Weihnachten gefeiert?	26 - 27
Ehrenamt-Messe in HoHo	28
Das 5 Nationen Haus	29
Eine Geschichte	30 - 32
SONSTIGES	
Impressum	33
Termine	34 - 35

VORWORT

LIEBE LESER!

Mit dieser Stadtteilzeitung halten Sie eine ganz besondere Ausgabe in Ihren Händen: die erste Ausgabe unseres Jubiläumsjahres, denn in diesem Jahr wird Hohenhorst 50 Jahre alt! Am 09. Juni 1960 wurde der Grundstein für unsere Siedlung gelegt.

Natürlich werden wir uns in dieser Ausgabe diesem Jubiläum widmen, dennoch gibt es auch andere spannende Beiträge zu lesen. Lernen Sie z.B. das neue Logo und den neuen Slogan kennen, lesen Sie etwas über den süßen Labrador Lukas aus der Jugendgruppe Grunewaldstraße oder erfahren, wie Ihre Nachbarn Weihnachten verbracht haben.

Nun aber zum Jubiläum!

Wir möchten das Jubiläumsjahr mit einem Gedicht einläuten:

50 Jahr hurra!!

Hohenhorster sind wir und wir leben hier gern!
Ab heute haben wir Geburtstag und unsere Feier ist nicht mehr fern.

50 Jahre sind's nun und wir wollen noch mehr,
wir sammeln alle Kräfte und geben viel her.

Hohenhorster sind wir, und wir leben hier so!
Wir haben viele Helfer und die machen uns froh!
In die Zukunft geschaut, da wird ein Häusel gebaut,
und wir freu'n uns auf alle, die uns vertraut.
Wir wollen nun bauen auf Jederman,
und hoffen auf Vertrauen, dass man
viel mitmachen kann.

Oma Ursel

**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM LESEN!
IHRE REDAKTION**

Titelbild u. Rückseite:
Alte und neue Impressionen aus Hohenhorst

NEUIGKEITEN VOM STADTTEILBÜRO

RISE (Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung)

Im vergangenen Juli hat der Senat ein neues Programm zur Stadtteilentwicklung beschlossen. Das „Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung“, kurz RISE genannt, löst die „Aktive Stadtteilentwicklung“ ab. Mit RISE wurde gleichzeitig beschlossen, die laufenden Stadterneuerungsgebiete zu Begutachten und den Stand der Gebietsentwicklung zu bewerten. So steht auch das Entwicklungsquartier Hohenhorst auf dem Prüfstand, dessen Förderungszeitraum noch bis Ende 2013 laufen soll.

Für die Überprüfung der Quartiererneuerung in Hohenhorst hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) das Büro ISOPLAN aus Saarbrücken beauftragt, dessen Geschäftsführer Dr. Karsten Schreiber im Dezember zweimal nach Hohenhorst kam, um mit Menschen, die hier leben oder arbeiten, zu sprechen und sich so einen Eindruck von Hohenhorst zu machen. Neben einem mehrstündigen Gespräch unternahm Herr Schreiber noch einen umfangreichen Rundgang durch das Quartier. Bei seinem Besuch der Dezembersitzung des Stadt-



teilbeirats zeigte er sich sehr beeindruckt von den vielen engagierten Menschen. Gleichwohl nahm er aber auch wahr, dass es in Hohenhorst noch viele Projekte der Stadtteilentwicklung umzusetzen gilt.

Wie geht es weiter? Herr Schreiber verfasst für die BSU einen Bericht über den Stand der Quartiersentwicklung in Hohenhorst. Außerdem formuliert er Empfehlungen, wie der laufende Prozess unter den Rahmenbedingungen des neuen Programms sinnvoll fortgesetzt werden kann. Nach Rücksprache mit dem Bezirk entscheidet im Frühjahr die Senatskommission unter der Leitung des Ersten Bürgermeisters über die Fortführung der Arbeit in den Stadterneuerungsgebieten. Vielleicht ergeben sich dadurch für Hohenhorst noch weitere Projekte – wir halten Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden.

Kein Kinderarzt in Hohenhorst

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, gibt es seit Juli 2009 keinen Kinderarzt mehr in Hohenhorst. Dies hat jetzt sowohl den Stadtteilbeirat als auch den Arbeitskreis Hohenhorst veranlasst einen Brief an die Fraktionen in Wandsbek und auch an die Krankenkassenärztliche Vereinigung zu schicken, um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Es sollen ab Januar auch Unterschriften in Hohenhorst gesammelt werden.

Die Verwaltung des Einkaufszentrums am Berliner Platz wird per Zeitungsannonce versuchen, einen Kinderarzt zu finden. Das Hauptproblem wird aber sein, eine Sonderzulassung zu bekommen, d.h. eine Zulassung über die bereits vergebenen Zulassungen in Wandsbek hinaus. Hier gilt es vor allem, der Krankenkassenärztlichen Vereinigung die Dringlichkeit dieser Zulassung klar zu machen.

NEUIGKEITEN VOM STADTTEILBEIRAT

Wenn Sie diese Zeilen lesen, liegen Weihnachten und der Jahreswechsel schon wieder in der Vergangenheit, obwohl sie heute – 2 Tage vor Heiligabend – geschrieben wurden.

Im Stadtteilbeirat wurden auf den letzten Sitzungen wieder einige wichtige Themen diskutiert.

DER BAU DES COMMUNITY-CENTERS

hing mit seiner fortlaufenden Finanzierung am seidenen Faden. In einer gemeinsamen Anstrengung von Bezirksamt, den Parteien in der Bezirksversammlung, dem Jugendhilfeausschuss, dem Quartiers- und dem Projektentwickler wurde eine Lösung ausgearbeitet, die eine Realisierung nunmehr endgültig ermöglicht. Es wäre auch zu schade gewesen, wenn diese Chance – durch 1,7 Mio €uro mit finanziert durch die Bundesregierung – nicht umgesetzt worden wäre. Allerdings belasten die späteren Betriebskosten den Hamburger Haushalt nicht unerheblich.

DIE PLÄNE FÜR EINE NEUGESTALTUNG DES HOHENHORST-PARKS

wurden hier ja schon mehrfach vorgestellt. Im ersten Vierteljahr 2010 soll – nachdem der Standort des Community-Centers nunmehr feststeht – mit den abschließenden Planungen und der Umsetzung begonnen werden. Der nördliche Teilbereich wird allerdings erst 1 bis 2 Jahre später in Angriff genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit wurden noch einmal Mängel an der Beleuchtung diskutiert. Auffälligkeiten und Mängel sollten direkt dem Wegewart oder dem Stadtteilbüro gemeldet werden

(<http://www.hamburg.de/online-wegewart> oder Tel. 42 881-30 61).

AUCH DER KINDERARZT HAT HOHENHORST VERLASSEN

Besonders Mütter mit kleinen Kindern haben den Wegzug des Kinderarztes aus Hohenhorst mit Enttäuschung zur Kenntnis nehmen müssen. Da-

bei wissen alle Eltern, dass gerade Kinderärzte in einem Stadtteil mit ca. 2.000 Kindern und Jugendlichen dringend notwendig sind. Sicherlich war auch die in Hohenhorst geringere Zahl zahlungskräftiger Privatpatienten eine Ursache für diese Entscheidung. In Wandsbek konzentrieren sich viele Arztpraxen – aber der Weg dorthin ist immer mit Zeitverlusten und zusätzlichen Kosten verbunden.

Der Stadtteilbeirat hat deshalb den Quartiersentwickler gebeten, nochmals mit Nachdruck bei der Kassenärztlichen Vereinigung auf eine Neubesetzung in Hohenhorst hinzuwirken und die Bezirksversammlung in Wandsbek hat diesen Wunsch ausdrücklich unterstützt.

STAATLICHE MITTEL FÜR DIE PFLEGE DER GRÜNBEREICHE GESTRICHEN

Die bisher von Quadriga und andere Beschäftigungsträgern in Jenfeld durchgeführten Arbeiten im Grünbereich werden von der Stadt und ARGE künftig nicht mehr finanziert. Die Folge sind Entlassung und Verlust von Zuverdienst-Möglichkeiten von Mitarbeitern. Die extra für diesen Zweck angeschafften Maschinen sind dadurch überflüssig geworden; Geld wurde regelrecht verbrannt!

EIN MARKENZEICHEN FÜR HOHENHORST

Nachdem sich zuvor einige Mitglieder über Aussage und visuelle Darstellung eines Logos für Hohenhorst bereits Gedanken gemacht hatten, stellte die Grafikerin Frau Aermes die gestalterische Umsetzung in mehreren Alternativen vor.

Nach lebhafter Diskussion wurde eine Lösung in den Farben Orange und Gelbgrün ausgewählt, die das Lebensgefühl der Menschen in Hohenhorst positiv darstellt. Vor einer aufgehenden Sonne stehen 2 stilisierte Bäume auf einer geschwungenen Grünfläche. Der Slogan wird lauten:

HOHENHORST - MEIN TEIL DER STADT

KENNEN SIE SCHON U 99?

Wir hatten es in unserer letzten Ausgabe angekündigt und es hat wirklich geklappt. Im Hochhaus am Berliner Platz wurde ein leerstehender Laden gefunden, den Frau Petersen und Frau Richter wohnlich hergerichtet haben, um dort für alle unter 99 (deshalb U 99) zunächst an jedem Montag von 11.00 bis 13.00 Uhr einen Treffpunkt zu öffnen. Hier kann man mal kurz (oder auch länger) hineinschauen, sich informieren, Neuigkeiten austauschen oder auch selbst etwas anbieten. Waren sie schon einmal da? Wenn nicht, sollten Sie es bald einmal tun.

DIE JUBILÄUMSPLANUNGEN FÜR „50 JAHRE HOHENHORST“

nehmen inzwischen schon konkretere Formen an. Hier einige Beispiele:

- Vom 11. bis 13. Juni 2010 wird ein Festzelt in Hohenhorst aufgebaut.
- Im März soll eine Diaschau im EKZ außen an eine Hauswand projiziert werden.
- Am 22. Mai sollen die attraktivsten und am schönsten bepflanzten Terrassen und Balkone in Hohenhorst prämiert werden.
- Ab Februar ist geplant, eine Fotoausstellung zum Thema „50 Jahre Hohenhorst im Bild“ an verschiedenen Standorten zu zeigen.
- Ein Kochbuch mit landestypischen Gerichten soll hergestellt werden.
- ... und wenn Sie auch eine Idee haben: Sie sind herzlich am 18.01. um 17 Uhr in der Schule Potsdamer Straße willkommen.

ZUM SCHLUSS NOCH DIE LISTE DER BESCHLOSSENEN MITTELAUS DEM VERFÜGUNGSFONDS:

Der Seniorentreff der Markus Kirchengemeinde macht eine weihnachtliche Punschfahrt mit Barkassen-Rundfahrt per Bus und bekommt eine Zuschuss von 550,- €.

Die Medien-Akademie bekommt für die Erstellung eines Films über Hohenhorst im Rahmen des Jubiläums den Betrag von 2.200,- €.

Damit sind die Mittel für 2009 erschöpft.

Ebenfalls positiv beschieden wurde ein Antrag der Kita Charlottenburger Straße für das Projekt „Schwimmen lernen für Vorschulkinder“ über 1.000,- €. Dieser Vorratsbeschluss kann aber erst mit den Mitteln des kommenden Jahres abgegolten werden.

LAST BUT NOT LEAST NOCH EIN KURZER HINWEIS

Die zuständige Hamburger Behörde hat ihr Stadtentwicklungskonzept weiter entwickelt und unter den neuen Vorgaben das Saarbrücker Unternehmen ISOPLAN mit der Evaluation des Hohenhorster Quartiersentwicklungsplans beauftragt sowie seine Übereinstimmung mit der neuen Richtlinie beurteilen lassen.

Das endgültige Ergebnis ist mir im Augenblick noch nicht bekannt, aber ich hatte den sicheren Eindruck, dass die Darstellung der Arbeit im Stadtteil sehr beifällig aufgenommen wurde.

UND NOCH EIN WEITERER HINWEIS

Die laufende Amtsperiode des Hohenhorster Stadtteilbeirates geht im Februar zu Ende. In der Februarsitzung am 16.02.2010 finden um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Kirche Halenseering die Neuwahlen für ein weiteres Jahr statt. Wäre das nicht auch für Sie mal eine Möglichkeit bei uns mitzuarbeiten? Das kommende Jahr mit dem großen Jubiläum wird sicher sehr interessant und abwechslungsreich werden. Wir freuen uns über jeden, der neue Ideen und Anregungen mitbringt.



Dieter Westphal

NEUE MITGLIEDER GESUCHT

AM 16. FEBRUAR 2010 WIRD DER STADTTTEILBEIRAT
HOHENHORST NEU GEWÄHLT!



**JEDE HOHENHORSTERIN UND JEDER
HOHENHORSTER KANN SICH ALS MITGLIED ZUR
WAHL STELLEN!**

Der Stadtteilbeirat Hohenhorst ist das Gremium von Hohenhorst. Hier werden alle Fragen und Themen des Quartiers besprochen. Hier können Sie als Bewohnerin oder Bewohner von Hohenhorst mitentscheiden! Zum Beispiel darüber, welche Projekte mit Geld aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden.

**MACHEN SIE MIT! ENTSCHEIDEN SIE MIT!
Kommen Sie einfach am 16. Februar um 19.00 Uhr
in den Gemeindesaal der Markus-Kirchengemeinde,
Halenseering 6 und stellen sich zur Wahl!**

HOHENHORST HAT JETZT EIN EIGENES LOGO

Auch Stadtteile und Siedlungen können, wie jede große Firma, ein eigenes Logo haben! Ein Logo ist ein Zeichen mit großem Wiedererkennungswert zur Förderung der Identifikation. Deswegen gibt es jetzt auch ein eigenes Stadtteillogo und einen eigenen Slogan für Hohenhorst! Und so sieht das neue Logo aus:



Das Stadtteillogo und der Slogan wurden im Zeitraum von ca. 3 Monaten gefunden.

Die Ideen zu diesem Logo und zum Slogan kamen dabei von den Hohenhorstern selber. Im Rahmen eines Wettbewerbes, an dem sich viele Hohenhorster beteiligten, wurden zahlreiche Ideen und Logovorschläge gesammelt. Aus allen diesen Ideen entwickelte dann die Grafikerin Christine Aermes das endgültige Logo sowie den Slogan für Hohenhorst und stellte dem Stadtteilbeirat am ihre drei besten Entwürfe vor.

Der Stadtteilbeirat wählte aus eben diesen Vorschlägen das neue Logo aus.

Nun ist das Logo fertig und soll in Zukunft für

alle Veröffentlichungen des Stadtteils verwendet werden.

Als Markenzeichen für Hohenhorst werden das Logo und der Slogan zukünftig auf der Stadtteilzeitung Hohenhorst, auf Plakaten, Flyern und anderen Veröffentlichungen des Stadtteilbüros, auf Einladungen und vielleicht auch auf Kugelschreibern, Tassen und vielem mehr erscheinen.

Das Logo steht übrigens nicht nur dem Stadtteilbüro zur Verfügung – jeder, der seine Zugehörigkeit zu Hohenhorst zeigen will – kann und darf es nutzen: auf Autos, Briefpapier, Briefkästen und ähnlichem.

Vanessa Steenwarber

50 JAHRE HOHENHORST - Beginn des Jubiläumsjahrs

Am 09.06.2010 ist es soweit! Dann wurde genau für 50 Jahren der Grundstein für Hohenhorst gelegt. Im Jahre 1960 starteten sie Bauarbeiten für ein neues Wohnviertel, welches den Namen Hohenhorst erhalten sollte. Natürlich gibt es auch in dieser Zeitung vieles zu 50 Jahren Hohenhorst zu entdecken. Den Anfang macht eine Geschichte von Frau Gehrman, in der sie vom Besuch des Bundeskanzlers in Hohehorst berichtet.

DER BUNDESKANZLER KOMMT ...

1975 wurde meine Tochter eingeschult. In der Schule Charlottenburger Straße verbrachte sie jetzt einen großen Teil ihrer Zeit. Und die Zeit verging schnell wie immer.

Eines Tages, wir waren bereits im Jahr 1978, kam sie freudestrahlend nach Hause, weil etwas Tolles passieren sollte: „Bundeskanzler Schmidt kommt in unsere Schule, ist das nicht wunderbar?“ „Kommt er auch in Eure Klasse?“ fragte ich zurück.

„Ach Mama, das würde doch den Unterricht stören, er kommt abends. Können wir hin gehen?“

Ich hatte nichts dagegen und wir machten uns zu gegebener Zeit auf in die Charlottenburger Straße. Ich hatte mein Kind mit guten Tipps und Verhaltensregeln ausgestattet, denn ich erwartete größere Menschenmengen.

Trotzdem bestand sie darauf, dass wir ihr Poesiealbum mitnehmen, damit der Kanzler sich auch darin verewigt. Das sollte ich in die Wege leiten. Also hatte ich das Buch in meinen Hosensack geklemmt und den Mantel übergezogen.

Vor Ort erwartete uns eine größere Menschenmenge, obwohl bis zum angekündigten Termin noch einige Zeit zu überbrücken war. Wir beschlossen, schon mal zum Eingang vorzurücken und nötigenfalls auch ein bisschen zu schubsen.

Als wir uns schon einige Zentimeter voran bewegt hatten, ging ein vielstimmiges „er kommt“ durch die Mengen. Meine Hände auf die Schultern meiner Tochter gelegt, kämpften wir uns weiter voran.

Wir hatten den Kanzler fast erreicht. In Erwartung der Dinge, zog ich schon mal das Poesiealbum aus dem Hosensack, als mich an beiden Oberarmen kräftige Hände packten und mich zur Seite ziehen wollten, was sehr mühsam war, zumal ich meine Tochter nicht loslassen wollte. Einer der beiden stabilen Herren, die mich immer noch fest in der Hand hatten, wollte von mir in drohendem Ton wissen, „was haben Sie unter Ihrem Mantel?“ Wahrheitsgemäß sagte ich „das Poesiealbum meiner Tochter, die gern möchte, daß der Kanzler auch in Ihrem Album steht.“

„Vorzeigen“ war das, was beide im Duett sagten. Ich gehorchte. Der Druck an meinen Armen ließ nach und ich durfte mich wieder ganz um meine Tochter kümmern.

„Warum haben die dicken Männer dich festgehalten?“ fragte sie mit leicht grünlichem Schimmer im Gesicht. Ganz genau wusste ich das auch nicht, aber ich musste ihr eine Antwort geben. „Ich glaube, sie haben gedacht, ich würde dem Kanzler weh tun“. Ihr Gesicht war ein einziges

Fragezeichen als sie „Ach so“ sagte. Inzwischen waren der Kanzler und die vielen Menschen im Haus verschwunden und meine Tochter wollte ganz schnell nach Hause. Das Poesiealbum existiert immer noch und Helmut Schmidt, der damalige Kanzler weiß noch immer nichts von der Existenz meiner Tochter und ihrem Album.

Margot Gehrmann

FOTOS GESUCHT

50 Jahre Hohenhorst – Dia Show „Wir geben den Mauern Gesichter“

Am 1.-5. März 2010 wollen wir uns feiern. Wir wollen die Vielfalt der Menschen und Angebote in Hohenhorst per Wandbild zeigen und sehen. Das Ganze wird im Hof hinter dem EKZ stattfinden.

Aber:

Wir brauchen Sie dazu!

Wir haben in der letzten Zeitung schon aufgerufen, Fotos abzugeben, die wir dann reproduzieren können. Uns fehlen noch Fotos. Sie können sich als Einzelperson oder als Gruppe, als Mitarbeiter/innen eines Geschäfts oder einer Initiative, bei einem Fest in Ihrer Familie, mit Ihren Freunden, mit ihrem Haustier, ... einbringen. Falls Sie älter sind, wären zusätzliche Fotos von der Zeit vor etwa 50 Jahren wunderbar.

Bitte im Stadtteilbüro oder im Treffpunkt abgeben. Wir werden die Fotos reproduzieren, thematisch ordnen und bei Bedarf unterteilen.

BEI FRAGEN:

Regina Fröhlich, Treffpunkt, Tel.: 6685369 |
Stadtteilbüro: 52594448



EIN KOCHBUCH FÜR HOHENHORST

Im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Hohenhorst“ ist ein Kochbuch geplant. Darin sollen eigene Rezepte der Bewohner Hohenhorsts vorgestellt werden. Gesucht werden Alltags- und Festtagsrezepte von Vorspeisen, Hauptgerichten und Nachspeisen. Um eine große Vielfalt zu erreichen, wünscht sich das Kochbuchteam eine möglichst große Anzahl an Rezepten. Idealerweise repräsentiert die Sammlung einen breiten Querschnitt der in Hohenhorst lebenden Menschen. Das Kochbuch ist nicht ausschließlich als Rezeptsammlung geplant. Auch persönliche Angaben zu den Hobbyköchen und die Geschichte ihres Rezeptes sind von Interesse. Die Rezepte sollten höchstens einen mittleren Schwierigkeitsgrad haben.

Einzelpersonen, Familien und Gruppen werden daher ausdrücklich aufgefordert, ihre eigenen Rezeptkreationen an das Stadtteilbüro zu senden. Zu diesem Zweck steht ein Formular zur Verfügung, welches im Stadtteilbüro erhältlich oder unter www.hamburg-hohenhorst.de abrufbar ist. Dort finden Sie alle notwendigen Erklärungen. Besonders schön wäre es, wenn die Köchinnen und Köche zusätzlich Fotos von sich und/oder ihren Gerichten beifügen würden. Gerne kommt das Kochbuchteam auch zu Ihnen zu Besuch.

Michael Schulze und Jörg Meyer

TIERISCHES HOHENHORST

HEUTE: LUKAS, DER HUND AUS DER JUGENDGRUPPE GRUNEWALDSTRASSE

Mein Hund Lukas ist in der Einrichtung, im „Get-to“ groß geworden. Schon als kleiner Welpe begleitete er mich zur Arbeit. Viele Kinder und Jugendliche kennen ihn also von klein auf. Ich wollte, dass er sich von Anfang an daran gewöhnt, dass um ihn herum das Leben tobt. Viele der Kinder spielen gerne mit ihm und im Sommer wuselt er meistens draußen im Hof zwischen den Leuten herum. Ansonsten habe ich mich inzwischen daran gewöhnt, erst an zweiter Stelle begrüßt zu werden, wenn ich irgendwo ankomme, wo man ihn kennt. Hunde gehören zu den ältesten Haustie-

ren der Menschen. Sie begleiten uns seit ca. 25.000 Jahren. Im Laufe der Jahrhunderte übernahmen sie verschiedenste Aufgaben im Dienst der Menschen, z.B. als Schlittenhund, als Wach- oder Schutzhund, als Blindenhund, als Supernase beim Aufspüren verschiedenster Dinge und, als eine der modernsten „Berufe“ für Hunde, als Therapiehund.

Anders als Fische im Aquarium oder der Hamster in seinem Käfig nimmt ein Hund am Lebensalltag seines Menschen teil, wenn man ihn lässt, und das sollte man. Deshalb sollte man vor der An-

schaffung eines Hundes genau überlegen, ob er zum persönlich bevorzugten Lebensstil passt- ein Hund ist kein Hobby, dem man mal nachgehen kann und mal nicht. Er ist Zeit seines Lebens auf seinen Menschen angewiesen, er muss jeden Tag, bei jedem Wetter nach draußen, er macht sich dreckig und nass. Er ist ein soziales Wesen und möchte als Teil des Rudels, also des sozialen Umfeldes seiner Bezugsperson, anerkannt werden. Wenn man ihn als Hund annimmt, und nicht als modisches Accessoire wird er jedoch zu einem Begleiter, den man nicht mehr missen möchte.

Hunde können die besten Freunde ihrer Menschen sein. Sie können treuherzig, freundlich und liebenswert sein- genau wie bei Menschen ist allerdings auch das Gegenteil möglich.

Ein Hund, der im Leben viel Zuwendung und Freundlichkeit erfährt hat normalerweise keinen Grund, auf Menschen aggressiv oder misstrauisch zu reagie-

So sah Lukas
als Welpe aus

ren. Ein Hund, der Gewalt, Willkür und Bedrohung erlebt, wird dies ebenfalls in seiner Wesensart widerspiegeln.

In einer Jugendeinrichtung wie dem Get-to ist ein Hund wie Lukas gut aufgehoben. Er hat viel Abwechslung und Beschäftigung, ist viel draußen und Kinder, Jugendliche und Kollegen betrachten ihn als Teil des Ganzen. Auch auf unsere Jugendreisen kommt er gerne mit. Sogar auf Sitzungen und Konferenzen kann man ihn mitnehmen, denn weil er genug Auslauf hat, gönnt er seinem Herrchen auch mal ein paar Stunden Ruhe. Die der Grunewaldstrasse nahegelegene Feldmark ist ideal für Spaziergänge in der Mittagspause.

Auch die Kinder die unseren offenen Angebote wahrnehmen haben mit tierischer Begleitung viel mehr Lust, die Natur zu erkunden, so dass wir im Sommer auch schon einige gemeinsame Spaziergänge unternommen haben.

Roman Zillmer



STRIKE!

In dieser Nacht schlagen wir zurück



Kürzlich wurde im Get-to der Jugendgruppe Grunewaldstraße das Theaterstück „Strike! In dieser Nacht schlagen wir zurück“ aufgeführt.

In der Theaterproduktion der Kultur Bühne Bughagen für Jugendliche ab 13 Jahren geht es um das aktuelle Thema Gewalt, die durch exzessiven Gebrauch von Computerspielen entstehen kann. In dem Zweipersonenstück „STRIKE! In dieser Nacht schlagen wir zurück“ wollen sich die beiden Jugendlichen Remo und Anatol für den E-Sport-Cup in Singapur qualifizieren. Sie haben nur noch eine Nacht Zeit, denn ein neues Gesetz tritt am folgenden Tag in Kraft, das alle „Killerspiele“ verbietet.

Die beiden Jugendlichen treffen sich regelmäßig im Internetcafe eines Einkaufszentrums. Um in der letzten Nacht noch spielen zu können, lassen sie sich dort einschließen.

Alles scheint gut zu gehen, doch als plötzlich der Wachschutz alarmiert ist und die beiden den Wachmann als Geisel nehmen, eskaliert die Situation...

Ohne zu moralisieren zeigt der Autor des Stückes Lorenz Hippe zwei Jugendliche, die sich wegen ihrer Spielleidenschaft von der Gesellschaft kriminalisiert sehen. Geschickt bindet er dabei gängige Elemente und Motive aus Ego-Shooter-Spielen in sein Stück ein und lässt dabei die Grenze zwischen Spiel und Realität verschwimmen.

Im Anschluss an die Vorführung im Get-to gab es Zeit für Fragen und Diskussionen und die Jugendlichen konnten ihre Gedanken in ein Gästebuch schreiben. Allen Zuschauern schien es sehr gut gefallen zu haben.

Foto: Steffen Gottschling

Namensvorschläge für das Community Center Hohenhorst **DER IDEENPOOL WÄCHST**

von Irina Ludewig, steg Hamburg mbH



Carolin Koss (rechts), freut sich bei der Übergabe durch Irina Ludewig von der steg über ihren Gewinn

Community Center heißt übersetzt in etwa „Gemeinschaftszentrum“ - und davon gibt es viele. Um das Community Center in Hohenhorst unverwechselbar zu machen, braucht es einen eigenen Namen, und dafür haben wir, die Projektentwicklerin steg Hamburg mbH Sie in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Hohenhorst um Hilfe gebeten:

Zwischen dem 10. und 15. Juni 2009 haben wir bei aufsuchenden Bewohnerbeteiligungen (Mini-Getto, Café Internationale, Haus der Jugend, Elternschule, Seniorentreff) insbesondere danach gefragt, was im „Haus für alle“ – vorläufiger Arbeitstitel Community Center“ - angeboten werden sollte. Dabei standen die konkreten Wünsche und Ideen der Bewohner und Bewohnerinnen bzw. der Kinder und Jugendlichen von Hohenhorst für das geplante Community Center im Mittelpunkt. Quasi nebenbei sammelten wir aber schon die ersten Ideen für einen Namen, und insbesondere viele Kinder und Jugendlichen sprudelten vor Ideen. An der Namenssuche beteiligten Sie sich aber auch aufgrund eines Aufrufes in der vergangenen Ausgabe der Stadtteilzeitung (Jg. 2, Nr. 3 2009) per Mail, als auch beim Nachbarschaftsfest am 11.07.2009, wo Sie uns am Stand der steg einen Vorschlag persönlich überreichten oder an die dafür aufgestellte Wandzeitung aufklebten.

Unter allen, die sich wie angekündigt bis zum 31.08.09 bei der Namenssuche beteiligt haben und Name, Anschrift oder Telefonnummer hinterließen, haben wir Gutscheine für den Besuch im Tierpark Hagenbeck verlost. Die 12jährige Schülerin Carolin Koss aus Hohenhorst ist die glückliche Gewinnerin. Sie nahm die vom Tierpark gesponserten Eintrittskarten Anfang Dezember von der steg Hamburg im Stadtteilbüro Hohenhorst entgegen und war begeistert, dass sie auch ihre Eltern und jüngere Schwester mitnehmen darf. Dafür geht ein herzlicher Dank an Hagenbeck!

Die Verlosungsaktion ist vorbei, aber natürlich dürfen Sie uns auch für weitere Namensvorschläge noch kontaktieren, damit der Ideenpool weiter wächst:

steg Hamburg
Andrea Soyka (Projektleiterin CC Hohenhorst)
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg

oder einfach per Mail:
irina.ludewig@steg-hamburg.de

Alle Vorschläge werden gesammelt. Im Verlauf der nächsten Monate wird der endgültige Name in einem noch zu bestimmenden offiziellen Verfahren ausgewählt.

EHRENAMTLICHE AKTIVE

Hohenhorster Nachbarschaftstreff wurde im Rathaus ausgezeichnet



Beim diesjährigen Wettbewerb „Familie gewinnt!“ der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gehört der Verein „Förderung der Gemeinschaft in der Harabau“ zu den Preisträgern!

Der vom Verein eingereichte Wettbewerbsbeitrag beschreibt Nachbarschaftsförderung im Quartier, und stellte seinen Nachbarschaftstreff in der Friedrichshainstraße 9 in Hohenhorst beispielgebend vor.

In einer Feierstunde im großen Festsaal vom Hamburger Rathaus sind am 16. Dezember familien- und nachbarschaftsfördernde Projekte aus allen Hamburger

Urkundenvergabe an die Preisträger im Wettbewerb „Familie gewinnt! 2009“

Bezirken prämiert worden. Neben den Projektteilnehmern wurden der Vereinsvorstand und der geschäftsführende Vorstand der Harabau geladen, um als Preisträger für den Bezirk Wandsbek die Urkunde entgegen zu nehmen.

Die Jury würdigte in ihrer Festrede insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Projektteilnehmer für den Nachbarschaftstreff und das soziale Leben im Quartier, und bezeichnet die Engagementbereitschaft in den Nachbarschaften sehr treffend als Salzkörner im nachbarschaftlichen Leben, die jede Nachbarschaft würzt und belebt.

FRAUEN - THEATERGRUPPE IM TREFFPUNKT



Wir treffen uns jeweils freitags um 15:30 Uhr. Wir bewegen uns, spielen mit unserer Stimme, mit unseren Gesten und entwickeln kleine Musikketche.

Es geht um Spaß, sich ausprobieren können und sich mit anderen zusammen zu erleben.

Wenn Du oder Sie Interesse haben, melden Sie sich bei Regina Fröhlich im Treffpunkt im Dahlemer Ring 9, Tel.: 66853691. Alle Mädchen und Frauen sind herzlich willkommen.

Um einen Eindruck von der Theatergruppe zu vermitteln zeigen wir Fotos, die wir für die Dia-Show „50 Jahre Hohenhorst – Wir geben den Mauern Gesichter“ gemacht haben.



„FITNESS UND BEWEGUNG“ im TSV Hohenhorst



Walking Treff:

Ausdauertraining für jede Altersgruppe

Unter Anleitung einer ausgebildeten Kursleiterin für Walking und Nordic-Walking treffen sich jeden Montag 18.30 -19.30 Uhr und Donnerstag 8.45-10.15 Uhr die Mitglieder. Nach einem Aufwärmprogramm auf unserem Sportgelände geht es weiter Richtung Barsbüttel.

Anschließend beenden wir das Training mit einem Dehnprogramm. Bei Bedarf stehen vereinseigene Stöcke zur Verfügung.



Yoga-Gymnastik

In unseren Yoga-Stunden lernen die Teilnehmer die Vorteile des traditionellen Yogas zu nutzen, ohne dabei die spirituellen Techniken wie Singen und Meditation zu praktizieren. Die verschiedenen Bewegungsabläufe und Posen des Hatha-Yogas ermöglichen ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm. Unsere Gruppen bestehen aus unterschiedlich erfahrenen Teilnehmern, womit ein Neueinstieg jederzeit möglich ist. Wir treffen uns jeden Montag von 19.00 - 20.00 Uhr (TSV Halle) und Freitag von 8.00 - 9.00 Uhr, (TSV Studio).



Paartanz: verbindet und hält fit.

Zwei Mal wöchentlich treffen sich die Teilnehmer der Tanzkreise und trainieren nahezu alle Standard- und Lateintänze. Einsteiger und Fortgeschrittene sind willkommen. Bitte informieren Sie sich nach Ort und Zeiten in der Geschäftsstelle.



Workout: Fettverbrennung und Muskelaufbau

Ideal für Berufstätige und Sportler die Lust haben, sich mit Spaß nach flotter Musik fit zu machen und zu halten. Das Training beinhaltet ein 60 minütiges Intervall-Training zur Verbesserung der Ausdauer, Koordination, Fettverbrennung und des Muskelaufbaus. Leichte Schrittfolgen mit verschiedenen Hilfsmitteln (Hanteln, Tubes usw.) bieten Abwechslung in den Stunden. Wir treffen uns jeden Mittwoch von 20.00 - 21.00 Uhr (TSV Halle). Gäste und Neueinsteiger sind herzlich willkommen.



Bauch Beine Po

Eine Stunde für alle Interessierten, die durch Kräftigung der Bauch-Bein-(Rücken) und Po-Muskulatur ihre Figur in Form halten möchten. Aufwärm- und entsprechende Dehnübungen gehören in jeder Stunde zum Standardprogramm. Mit Tubes, Gewichten und Bällen werden die Stunden je nach Schwerpunkt unterschiedlich gestaltet. Wir freuen uns über Gäste und Neueinsteiger, die wir jeden Mo 20.00 - 21.00 Uhr (TSV Halle) und Do 9.00 - 10.00 Uhr (TSV Studio) gern zu einer Probestunde einladen.



Fun Dance for Kids

(zwischen 8 und 11 und ab 12 Jahren) Wir üben mit viel Spaß zu aktueller Musik aus den Charts verschiedene Choreographien ein. Durch kleine Gruppen-Auftritte innerhalb der Stunde wird das Selbstvertrauen aufgebaut, gefördert und gestärkt. Jede Woche wird ein neuer Part angehängt, so dass nach ein paar Stunden ein richtig schöner Tanz entsteht. Wir treffen uns jeden Donnerstag von 16.00 - 17.00 und 17.00 - 18.00 Uhr in der TSV Halle. Schaut einmal vorbei, wir freuen uns auf Euch.

Fitness und Bewegung ist eine von vielen unserer Sportabteilungen. Bitte informieren Sie sich unverbindlich in der Geschäftsstelle des TSV Hohenhorst, Tel. 040/6720463 oder auf unserer Homepage www.tsv-hohenhorst.de

(TSV Halle/Haus 3) und (TSV Studio/Haus 1) in der Kielkoppelstr. 9.



Eine fröhliche Runde von Müttern mit ihren Kindern beim Opstapje-Projekt



OPSTAPJE -

ein Spiel- und Frühförderprogramm für alle Kinder von 1,5 bis 3 Jahren und ihre Eltern

Im Januar 2010 beginnt ein neuer Durchgang von Opstapje, ein Spiel- und Förderprogramm, welches das Rauhe Haus in Kooperation mit der Kita Charlo anbietet in Hohenhorst/Jenfeld. Opstapje heißt übersetzt „Schritt für Schritt“ und begleitet Familien mit Kindern ab 18 Monaten über eineinhalb Jahre. Opstapje beruht auf dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe. Eine Hausbesucherin besucht die Familien einmal pro Woche zuhause für eine halbe Stunde und gibt Anregungen, Spielmöglichkeiten im Alltag zu gestalten und die Beziehung zu ihren Kindern durch gemeinsame Spielaktivitäten zu stärken.

Dadurch gewinnen die Kinder an Selbstvertrauen, sie erweitern erheblich ihren Wortschatz und werden in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung gefördert. Die Hausbesucherin ist vom Rauhen Haus pädagogisch geschult, ist selber Mutter und lebt in Hohenhorst. Sie bringt einmal wöchentlich Spielzeug mit, wie Bauklötze, Formenkasten, diverse Bücher, Kinder-Musik CD's und vieles mehr, um die Entwicklung des Kindes zu fördern. Das mitgebrachte Spielmaterial verbleibt in den Familien. Zusätzlich finden alle zwei Wochen Gruppentreffen statt, hier werden bei Kaffee und Tee Themen besprochen, die mit der

Förderung und Entwicklung von 1- 4jährigen zu tun haben, aber auch gemeinsame Ausflüge geplant.

Die Teilnahme kostet 7,- Euro pro Monat.

Opstapje macht es Müttern und Vätern mit vielen guten Anregungen leicht, ihre Kinder zu fördern und ihnen damit einen guten Start ins Leben zu geben.

NEUER START IM JANUAR 2010

Ansprechpartnerin: Julia Meyer,
Koordinatorin Projekt Opstapje,
Das Rauhe Haus, Menckesallee 13, 22089 Hamburg, Tel: 207 6969-0. Mobil: 0170 972 6721.

Email: jmeyer@rauheshaus.de

Beim gemeinsamen Backen



Haben Sie das eigentlich mitbekommen? HAMBURG HAT JETZT WIEDER EINEN EIGENEN STROMVERSORGER

Von Dieter Westphal

Ich weiß nicht, ob Sie in den letzten Jahren auch so verärgert waren über den Verkauf des Hamburger Tafelsilbers durch den Senat an Unternehmen der freien Wirtschaft. Es musste jedem klar sein, dass oberstes Gebot von Wirtschaftsunternehmen nicht das Allgemeininteresse sondern der wirtschaftliche Erfolg – sprich Unternehmensgewinn – sein würde. Die Aktionäre verlangen das einfach, wenn sie ihr Geld in eine Aktiengesellschaft stecken. Zunächst ging die HEW an VATTENFALL, dann HEIN GAS an E.ON und danach wurden die städtischen Krankenhäuser gegen den erklärten Willen der Bürger an die ASKLEPIOS-KLINIKEN GMBH verschertelt – um nur einige Beispiele zu nennen.

Meine Konsequenz daraus: HAMBURG ENERGIE. Nun hat die Hansestadt wieder einen eigenen Stromversorger:

Abwärme bei der Stromerzeugung für Heizanlagen. Erneuerbare Energie ist das Stichwort und das Leitmotiv dieses Unternehmens, einer Schwesterfirma von Hamburg Wasser.

DER PREISUNTERSCHIED IST JETZT RELATIV UNBEDEUTEND

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass Ökostrom nur wenig teurer ist als der Strom der üblichen Stromversorger, die ihren Strom wesentlich aus Atomkraft und Kohlekraftwerken erzeugen. Ein 2-Personen-Haushalt, der im Jahr ca. 2.500 kWh verbraucht, muss für Ökostrom beim Tarif „Tor zur Welt“ monatlich ca. 2,50 € mehr bezahlen.

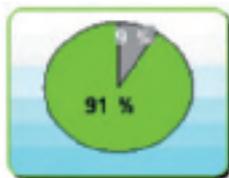
Dabei hat der Ökostrom nicht wie Atomstrom bis jetzt schon vom Staat zusätzliche Fördermittel in Höhe von 167 Milliarden € bekommen.

Deswegen wollen die Betreiber ihre Kraftwerke auch weiter betreiben, weil das eine Lizenz zum

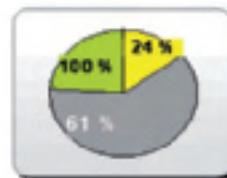
Stromkennzeichen gemäß Energiewirtschaftsgesetz vom 13.07.05



HAMBURG ENERGIE
Tarif „Horizont“



HAMBURG ENERGIE
Tarif „Tor zur Welt“



Bundesdeutscher
Durchschnitt 2007

- Erneuerbare Energien
- Fossile u. sonst. Energieträger
- Kernenergie

HAMBURG ENERGIE wird wirtschaftlich arbeiten, aber nicht profitorientiert handeln und gehört wieder uns allen – nämlich zu 100% der Stadt Hamburg. Eventuelle Überschüsse stehen für Investitionen und den Ausbau regenerativer Energien zur Verfügung.

Der Strom von HAMBURG ENERGIE wird keinen Atomstrom und keinen Strom von reinen Kohlekraftwerken enthalten. Höchstens den aus der Kraft-Wärme-Kopplung, also der Nutzung von

Geld drücken ist. Wo allerdings ihre radioaktiven Abfälle bleiben sollen, ist bis heute ungelöst. Asse und Gorleben lassen grüßen.

MEINE MEINUNG: Gerade jetzt, wo die Klimakonferenz in Kopenhagen mit so unerfreulichen Ergebnissen zu Ende ging, ist es wichtig, dass jeder Einzelne seine CO²-Bilanz überdenkt. Regenerativ hergestellter Strom zu verwenden, ist dafür eine gute Möglichkeit, weil er kaum teurer ist als Atomstrom. Deshalb sollte man sie auch nutzen.

Teil 2 L - Z

„IS VOLL KRASS EY“ – Jugendsprache leicht Gemacht

L**latte** - egal**lol** (Laughing Out Loud) - Lachen ohne Geräusche (jemand sagt was lustiges, und man antwortet mit lol)**Laber nicht!** - rede keinen Unsinn!**Lan** - Satzverstärkungswort**M****mies** - toll**Murmelschuppen** - Kirche**N****Nebenchecker** - Nachbar**noob** - Anfänger**O****Oglum** - Junge (im Sinne von „hör ma zu junge“)**owned** - dominiert**P****Peacig** - gut gestimmt sein, lässig drauf sein.**Playa** - ein Frauenverstehher**Q****quarzen** - rauchen**R****Rauchmelder** - Pausenaufsicht**rofl** (Rolling on floor laughing) - Lachen ohne Geräusche**S****Styla** - sehr modebewusster Junge**T****Taschendrachen** - Feuerzeug**Tastenhengst** - Computer-Freak**Teerschleuder** - starker Raucher**Trachtengruppe** - Polizei**U****Upstyler** - modisch gekleidete Person**V****Vierlagig** - extrem gut**W****was geht'n?** - hallo, was machst du?**Z****Zise** - Zigarette**zuföhnen** - Jemanden in Grund und Boden quasseln

Norman Gading



IMMER VIEL LOS IN DER SCHULE CHARLOTTENBURGER STRAÙE

Der Weihnachtsbasar der Offenen Ganztagsgrundschule Charlottenburger Straße ist ein fester Bestandteil des Schul- und Kulturerlebens in unserem schönen Stadtteil.

Auch der Weihnachtsbasar im letzten Jahr war ein voller Erfolg: mehr als 300 Besucher!

Den Anfang der Veranstaltung bildete das grandiose Krippenspiel, das unter wochenlanger harter Arbeit vorbereitet wurde. Mit viel Liebe und großer Begeisterung waren die Jungschauspieler bereit, den anwesenden Eltern, Mitschülern, Freunden und Besuchern die Weihnachtsgeschichte zu präsentieren. Es war prima!

Im Anschluss stürzten sich die Besucher dann auf die Angebote. Da wurden Sterne und Karten gebastelt oder Knusperhäuschen und Kerzen verziert, um nur einige der tollen Bastelaktionen zu nennen. Auch wurden Fingernägel lackiert und Gesichter geschminkt. Außerdem konnten die Kinder das Schulkamel Vera quer durch die Aula reiten oder sich im Bewegungsraum austoben, um sich im Anschluss mit leckeren Würstchen oder köstlichen Kuchen zu stärken.

Die Mitarbeiter der Schule Charlottenburger Straße freuten sich jedenfalls riesig über den erneuten Erfolg des Basars und auf die nächsten Veranstaltungen an ihrer Schule.

Sascha Köll (Erzieher)



DIE SCHULE CHARLOTTENBURGER STRASSE

Die Schule Charlottenburger Straße ist eine schöne Schule in Hamburg. Wir Schüler lieben diese Schule, weil es hier viel zu sehen und zu machen gibt. Hier gibt es Bauchtanz und Spaßkurse. Den Kindern macht es Spaß und den Lehrern auch.

In vielen Klasse gibt es Erst-, Zweit- und Drittklässler und die lernen zusammen. Wir lernen gut hier. Die Viertklässler lernen auch gut!

Wir haben auch besondere Tage. Einmal im Jahr gibt es an unserer Schule z.B. ein Schulfest an dem wir 10 Spiele machen und dann etwas gewinnen können.

Tamanna (Frösche)



Die Schule Charlottenburger Straße

DIE PROJEKTWOCHE DER WALE-, HASEN- UND IGELKLASSE

Die Wale, Hasen und Igel hatten in der Projektwoche das Thema Wasser.

Wir haben viel über Wasser gelernt. Wasser gibt es fest (dann nennt man es Eis), flüssig und gasförmig (wenn das Wasser verdunstet).

Es gibt einen Wasserkreislauf!

Wir haben viele Experimente gemacht und Seifenblasen hergestellt.



In der Schule ist auch viel Zeit zum Toben, denn Bewegung macht das Lernen leichter



Alle Kinder durften das Schulkamel reiten



Großer Antrang bei der Eröffnung des neuen Treffs. Mit dem Durchschneiden des Bandes war die Eröffnung offiziell.

Eröffnungsfeier des Treffpunktes U99

In nur vier Wochen haben wir es geschafft, das Ladenlokal am Berliner Platz 13 in einen gemütlichen Treffpunkt zu verwandeln. Unterstützt wurden wir dabei vom Trio des Stadtteilbüros und außerdem von den Angestellten der ALH, die uns immer gern beim Transport sperriger Einrichtungsgegenstände behilflich waren. Aber ohne die Unterstützung unserer Ehemänner, die viele Stunden in ihrer Freizeit, egal ob abends oder am Wochenende, gebohrt, gehämmert, gesägt etc. haben, hätten wir den geplanten Termin jedoch nicht einhalten können.

Am 23.11.2009 war es dann soweit: Unser neuer Treffpunkt U99 wurde eröffnet (wer es noch nicht weiß, U99 steht für „unter 99 Jahren“).

Außer den geladenen Gästen kamen auch zahlreiche Hohenhorster Bürger und feierten mit uns. Nach dem offiziellen Teil sorgte Margot Schöneberndt mit ihrem Akkordeon für eine gelungene Unterhaltung und gute Stimmung. Ein Gläschen Sekt sowie Kaffee und Kuchen rundeten das Ganze ab.

Vorerst ist der Treffpunkt montags von 10.00 – 12.00 Uhr geöffnet. Jeder Bürger ist will-



Margot Schöneberndt sorgte mit ihrem Akkordeon für gute Stimmung

kommen, um in gemütlicher Runde Kaffee oder Tee zu trinken, einfach nur mit den anderen Besuchern zu klönen oder aber auch Wünsche bzw. Vorstellungen für weitere Angebote des U99 zu äußern.

Es können außerdem Bücher entliehen oder getauscht werden und ein kleiner Vorrat an Spielen ist ebenfalls bereits vorhanden.

Im Dezember haben wir neben der regulären Montagsöffnung eine rundum gelungene Adventsfeier veranstaltet, bei der alle viel Spaß hatten und ab dem 6. Januar laden wir mittwochs, von 10.00 – 12.00 Uhr, zum Malen mit Acrylfarben ein. Rolf Becker, „unser Hohenhorster Kunstmaler“, der dem U99 mit einer Auswahl seiner Bilder optisch eine ganz besondere Note verleiht, wird dort zukünftig

jedem Interessierten Unterricht im Umgang mit Pinsel, Acrylfarben und Leinwand erteilen. Vorkenntnisse sind dabei nicht erforderlich – einfach vorbeikommen und mitmachen!

Eine weitere Möglichkeit zur Belegung des Treffpunktes, und zwar eine Öffnungszeit am Nachmittag, ist ebenfalls im Gespräch. Entsprechende Hinweise werden wir rechtzeitig im Schaufenster aushängen.

Aber auch unsere Kapazitäten sind begrenzt – für weitere Veranstaltungen benötigen wir unbedingt Hilfe. Wer also Lust hat, im U99 aktiv mitzumachen, sollte sich entweder bei uns im Treffpunkt oder im Stadtteilbüro melden!

Gisela Richter und Barbara Petersen

WIE HABEN SIE WEIHNACHTEN GEFEIERT?

Ich habe dieses Mal mit meiner kleinen Tochter zuhause gefeiert. Sie ist jetzt 4 ½ Monate alt und das war somit ihr erstes Weihnachtsfest. Wie jedes Jahr habe ich meinen großen künstlichen Weihnachtsbaum kunterbunt geschmückt und ein leuchtendes Rentier vor den Baum gesetzt, das fand die Kleine besonders toll – so viel Glitzer und Lichter! Bei mir gibt es zu Weihnachten ganz traditionell Ente mit Rotkohl und Knödeln, das war lecker! Nur auf den Nachttisch habe ich diesmal der Figur zuliebe verzichtet.

Toll fand ich, dass es dieses Mal endlich wieder weiße Weihnachten gab! Die letzte richtig weiße Weihnacht in Hamburg mit mehr als fünf Zentimetern Schnee gab es 1981. So kann es 2010 gerne wieder sein!



DOREEN S. mit Tochter VIGINIA



USCHI R., Arbeit und Lernen Hamburg

Ich habe den Heiligabend mit meinem Freund zuhause verbracht, wir haben es uns trotz fehlendem Weihnachtsbaum richtig gemütlich gemacht. Für einen Baum war in diesem Jahr einfach kein Platz mehr frei, da ich mein halbes Büro in unserem Wohnzimmer eingerichtet habe.

Als Weihnachtsschmuck hatten wir aber einen kleinen Strauß aus Lebensbaumzweigen, die nadeln nicht so wie echte Tanne.

Natürlich habe ich in diesem Jahr aber wieder ein altes Erbstück meines Vaters aufgestellt: ein Nussknacker aus dem Erzgebirge – noch echte Handwerksarbeit aus meiner Heimat. Ich habe ein ganz tolles Buch geschenkt bekommen, der Titel passt einfach zu mir: „Frauen, die aus der Reihe tanzen“.

Das Schönste an Weihnachten ist für mich die Gemütlichkeit, die Besinnung, das zur Ruhe kommen und die schönen Erinnerungen an die Kindheit meiner Tochter mit unseren gemeinsamen Weihnachten.

Gemeinsam mit meinen beiden Kindern und meinem Mann habe ich Weihnachten mit Ente, Rotkohl, Kartoffeln und natürlich einem tollen Weihnachtsbaum gefeiert. Leider war die Ente diesmal etwas störrisch und wollte sich nicht so richtig kleinschneiden lassen, aber mein Mann hat das dann doch noch hinbekommen. In meiner Familie ist es Tradition, dass ich den Weihnachtsbaum an Heiligabend schmücke und das Weihnachtszimmer dann bis zur Bescheerung erstmal nicht mehr betreten werden darf. Da unser Wohnzimmer ein Durchgangszimmer ist, klappte das dieses Mal nicht so gut, aber trotzdem war die Spannung besonders bei den Kindern riesengroß.

Am Schönsten an Weihnachten finde ich die Besinnlichkeit und Zeit, die man als Familie zusammen bringt.

KATRIN K. mit Tochter FRIDA



Iris, B.-W.
Grafikerin bei der
Lawaetz-Stiftung
(links)

ANDREAS V.
(rechts)



An den letzten Tagen vor Weihnachten waren meine Familie und ich im Nationalpark Edersee um ein paar ruhige Stunden in wunderschöner Schneelandschaft zu genießen. Wandern, im Schnee toben, auf alte Burgen klettern, verwunschene kleine Städte und Dörfer anschauen und einfach nur die Ruhe genießen. Schöner kann die Vorweihnachtszeit nicht sein.

Meine beiden Kinder haben mich an Weihnachten besucht. Dafür habe ich unseren Weihnachtsbaum mit vielen Holzfiguren geschmückt, meine Tochter fand das nicht so schön, sie hätte lieber viel mehr Glitzer im Baum gehabt. Überrascht war sie dann aber von meinen Kochkünsten,

denn sie hätte nicht gedacht, dass ich die Ente mit dem Rotkohl und den Klößen so gut hinbekomme.

Das schönste Geschenk an Weihnachten waren mir meine Kinder, ich finde es immer schön, die Zeit gemeinsam mit der Familie zu genießen.

EHRENAMT - MESSE IN HOHENHORST

Bereits mehr als ein Drittel der Deutschen engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen. Das ehrenamtliche Spektrum ist sehr breit und bietet Beteiligungsmöglichkeiten in Bereichen der Jugendarbeit, Kunst und Kultur, Sport oder Senioren- und Selbsthilfegruppen.

Nach dem Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit oder auch dem Auszug der Kinder aus dem Haus fühlen sich viele Menschen noch lange nicht „alt“ und sind zunehmend bereit ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen und ihre Kenntnisse und Erfahrungen in die Gesellschaft einzubringen. Sie stützen das traditionelle Ehrenamt, sind aber auch zunehmend daran interessiert, eigene Projekte aufzubauen.

Im November 2009 konnte aufgrund ehrenamtlichen Engagements der von den Bewohnern lang ersehnter Seniorentreff „U99“ am Berliner Platz eröffnet werden, der inzwischen regelmäßig verschiedene Veranstaltungen und Projekte anbietet.

Ehrenamtliches Engagement gibt das Gefühl gebraucht zu werden, macht Spaß und erweitert die eigenen Fähigkeiten, Erfahrungen und die geistigen Kapazitäten. Zudem sind bereits viele Einrichtungen

und Institutionen auf das ehrenamtliche Engagement älterer und jüngerer Menschen angewiesen.

Um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern und das gesellschaftliche Bewusstsein für diese Tätigkeiten zu stärken, dass man mit der Übernahme eines Ehrenamts und eigenverantwortlichem Handeln viel bewirken kann, findet in Hohenhorst im Rahmen von Mitmachtagen im Frühjahr 2010 eine Ehrenamtlichen - Messe statt.

Dort wird aufgezeigt, welches ehrenamtliche Engagement im Stadtteil bereits vorhanden ist und in welchen Bereichen sich motivierte Bürger noch beteiligen können.

Über den genauen Termin der Veranstaltung wird noch informiert. Alle Ehrenamtlichen und ihre Tätigkeiten für den Stadtteil sollen hierfür interviewartig vorgestellt werden und können sich deshalb bereits jetzt im Stadtteilbüro Dahlemer Ring 1 unter hohenhorst@lawaetz.de oder 040/525 94 448 melden und über ihre Tätigkeiten berichten.

Ein ganz normales Haus..... „Oder?“



Schon wieder ist ein viertel Jahr vorüber.
Weihnachten ist auch vorbei.

„Ich“ hoffe, Ihr habt alle ein friedliches Fest erlebt.

Nun wünsche „Ich“ Euch ein gesundes neues Jahr.

Wenn „Ich“ aus dem Fenster schaue:
Es ist weiß, die Kinder bauen einen Schneemann.

Aber heute werde „Ich“ eine Geschichte erzählen. Sie heißt „Der Regentropfen“.

Vor vielen Jahren hat die Enkelin der Frau R. sie ihr zu Weihnachten geschenkt.

Frau R. hat sich sehr gefreut.



Gisela Richter

„ICH - DAS HAUS“



DER REGENTROPFEN

Ich falle. Ich falle immer tiefer, mein Tempo beschleunigt sich, die Klimaverhältnisse verändern sich, es wird wärmer, unter mir entblößt sich eine Großstadt. Ich habe einen herrlichen Blick auf zwei Seen. Auf dem einen steht in der Mitte ein riesiger, wunderschön beleuchteter Tannenbaum; keine Frage, das ist Hamburg.

Ich darf mich kurz vorstellen: Ich bin ein Regentropfen

In meinem Kreislaufleben war ich schon häufig in Hamburg. Durch die verschiedenen Besuche habe ich einen wunderbaren Einblick von der Schönheit Hamburgs bekommen, aber auch die Schattenseiten von Hamburg kennengelernt. Reichtum und Armut gibt es wohl in jeder Großstadt. Einige würden jetzt „leider“ sagen, aber ich habe auch schon andere Meinungen gehört, aber dazu später.

Es sind nur noch ein paar Meter und ich berühre den Boden. Plopp. Die anderen Regentropfen neben mir landen langsam oder auch schnell, wie man es nimmt. Es ist nur ein kurzer Regenschauer.

Zur Weihnachtszeit ist es immer am schönsten in Hamburg, die Lichterketten glitzern um die Alster herum, aber auch die Straßen um die

Alster sind festlich mit Weihnachtssachen geschmückt und in ganz Hamburg herrscht eine fröhliche Weihnachtsstimmung. Nach den Festtagen sind dann zwar ein paar Hanseaten schlechtgelaunt, weil auch die Waage ein paar Kilos mehr anzeigt, aber man freut sich dennoch jedes Jahr wieder auf die in der Weihnachtszeit schön beleuchtete Stadt.

Jetzt muss ich mich aber erst mal umgucken, wo ich hier gelandet bin. Links neben mir ist eine Brücke, die von Autos befahren wird. Ein widerlicher Geruch von Abgasen kommt mir entgegen. Vor mir fließt die Alster. Es ist das kurze Stück, das Außen- und Binnenalster verbindet.

Unter der Brücke sitzen die Obdachlosen – es ist schön trocken dort – und feiern Weihnachten.

Die Obdachlosen, ungefähr 10 Leute, sitzen im Kreis um ein kleines Feuer herum dick in ihre Schlafsäcke eingepackt und singen Weihnachtslieder.

Es herrscht eine gute Stimmung – vielleicht auch Dank des Alkohols. Sie lachen und scheinen zufrieden zu sein. Insgeheim wünscht sich aber vielleicht jeder ein besseres Leben in Reichtum und Überfluss.

Plötzlich lösen sich zwei aus der Gruppe und kommen direkt auf mich zu

Nein, ich habe Schiss, dass sie auf mich treten. Glück gehabt, sie lassen sich in ein Meter Entfernung von mir nieder. Wollen wohl ein bisschen allein sein...

Der Mann breitet höflich die Zeitungen aus, legt eine Decke darauf und die Frau setzt sich dick eingepackt in ihre Klamotten hin und bedankt sich herzlich mit einem Kuss auf seine Wange. Der Mann setzt sich neben sie und legt den Arm um sie. Beide lächeln. Der Mann holt ein kleines Geschenk aus seiner Jackentasche, das er liebevoll mit Alupapier eingepackt hat. Eine kleine rosa Schleife krönt das Geschenk. Vorsichtig packt sie es aus. Es befindet sich ein selbstgeschnittenes Herz in dem Paket, das wohl viel Mühe und Arbeit hat und eindeutig mit Liebe angefertigt wurde. Nach ihrem Glitzern in den Augen zu urteilen ist es wohl für sie persönlich sehr wertvoll und kostbar.

Jetzt holt die Frau ihr Geschenk heraus – es ist im Verhältnis ziemlich groß. Der Mann öffnet das Zeitungspapier; darin befindet sich abermals Zeitungspapier. Der Blick des Mannes wird fragend. Da meldet sich die Frau zu Wort und sagt: „Guck doch mal etwas genauer hin.“ Sie wusste, dass er Kreuzworträtsel liebt; sie hatte in monatelanger Arbeit aus weggeworfenen, schon gelesenen Zeitungen die Kreuzworträtsel ausgeschnitten und sie fein säuberlich zusammengeheftet.

Auf einmal sehe ich jetzt auch in den Augen des Mannes dieses Glitzern vor Glück und Dankbarkeit.

Sie sitzen dort zu zweit Hand in Hand und sind rundrum zufrieden

Sie fangen an, über ihre Traumzukunft zu reden, sie würden gern in einer schönen großen Villa in Blankenese wohnen. Sie wissen aber beide, dass dies unrealistisch ist. Ein Verwandter des Mannes, zu dem sie keinen Kontakt mehr haben, da sie ihm peinlich sind, besitzt eine solche Villa. Manche haben eben das große Los gezogen.

Ach du Schreck, nein, die ersten Sonnenstrahlen kommen, ich werde gleich verdunsten, dabei könnte ich den beiden stundenlang zuhören.

Und schwubbeldiwub bin ich wieder auf dem Weg nach oben in den Himmel und warte sehnsüchtig darauf, wieder nach unten zu dürfen, um neue Geschichten zu erleben.

Ich falle. Ich falle immer tiefer, mein Tempo beschleunigt sich, die Klimaverhältnisse verändern sich, es wird wärmer, unter mir entblößt sich eine Großstadt.

Ich bin wieder in Hamburg gelandet, es ist wieder Weihnachtszeit

Die Stadt glitzert so schön, es überkommen mich die Erinnerungen von vor zwei Jahren, wo ich den beiden Obdachlosen unter ihrer Brücke zugesehen habe. Ich musste in den letzten zwei Jahren ein paar Mal an sie denken, was wohl mit ihnen geschehen ist?

Unsanft komme ich auf einem Fenster auf. Das Fenster gehört zu einem riesigen Einfamilienhaus in einer der schönsten Gegenden von Hamburg.

Ich laufe das Fenster hinunter und bleibe zum Glück so liegen, dass ich in das Fenster reinschauen kann. Ich werde neugierig, wie Heiligabend bei so stinkreichen Leuten aus-

sieht. Haben die nicht schon alles? Schenken die sich überhaupt noch was? Es ist das totale Gegenteil gegenüber meinem letzten Heiligabend hier unten.

Das Fenster ist einen Spaltbreit offen und so kann ich sogar Stimmen hören.

Es sitzen ein Mann und eine Frau an dem Weihnachtsbaum, unter dem Baum häufen sich Berge von Geschenken.

Auf einmal dreht sich die Frau um, sie kommt mir bekannt vor, ja sie ist es. Ihr Dekolleté schmückt eine Kette mit einem riesigen Diamanten. Überhaupt besteht sie fast nur aus dicken Klunkern und Brillis.

Ja, das ist das gleiche Ehepaar, das ich vor zwei Jahren zu Weihnachten unter der Brücke besucht habe. Ich freue mich für sie, ihr Traum scheint sich erfüllt zu haben.

Nur irgendetwas hat sich verändert, sie scheinen nicht so glücklich und zufrieden zu sein, wie damals unter der Brücke.

Ich denke, im Geheimen wünschen sie sich die Zeit der Not zurück, haben diesen Überfluss an allem satt, ihre Phantasie ist gestorben.

Plötzlich bricht die Frau die Stille und fragt ihren Mann, ob sie nicht mit dem Auspacken der Geschenke anfangen wollen. Höflich fangen sie an, doch nach einiger Zeit sind sie es leid, es sind zu viele Geschenke. Er entschuldigt sich bei seiner Frau.

Plötzlich bricht sie in Tränen aus und schluchzt

„Ich wünschte, wir würden wieder unter der Brücke schlafen, glücklich sein und mit unseren damaligen Freunden Weihnachten feiern.“ Der Mann stimmt ihr zu:

„Dieses Erbe hat uns verändert, wir haben alles und können uns demnach nicht richtig darüber freuen. Ich erinnere mich noch genau an das schöne, liebevolle Geschenk von dir von vor zwei Jahren. Ach ja, das waren noch Zeiten. Wir hatten es zwar schwer, aber wir hatten ja uns und die Hoffnung.“ – „Ich weiß gar nicht, ob ich das geschnitzte Holzherz von dir noch habe.“ Plötzlich fällt es ihr wieder ein. Sie kramt es aus der hintersten Schublade hervor, es ist ganz staubig.

„Ist es nicht schön? Ich weiß noch genau, als wäre es gestern gewesen, wie ich damals darüber gefreut habe. Es kam von ganzem Herzen.“ - „Nichts wünsche ich mir sehnlicher als unser altes damaliges Gefühl zurück, wenn auch unser Leben von Armut gekennzeichnet war.“ Sie setzt sich neben ihn auf das Sofa und zärtlich nimmt er ihre Hand.

Hilfe, Hilfe, die ersten Sonnenstrahlen kommen und ich verdunste langsam empor, dem Himmel entgegen.

*Sind wir auch nach Jahren alt!
Unser Herz ist darum noch lange nicht kalt!
Gut, wir haben nicht mehr so viel Kraft,
aber dennoch haben wir immer viel Geschafft!
Unseren Humor wollen wir bis ins hohe Alter behalten,
denn wir sind doch gerne die Alten.*

Oma Urset

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Vanessa Steenwarber, Rolf Becker, Marcel Castorff, Sahin Dogan, Alexander Fidorra, Norman Garding,
Lam Nguyen, Gisela Richter, Marcel Schult, Andreas Vogt, Dieter Westphal und Dieter Böhm

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

DRUCK: www.AldagM.de

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Aktiven Stadtteilentwicklung gefördert.

Hinweis zur Sprachregelung: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.

TERMINE

14.01.2010
ab 16.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR
SCHULE CHARLOTTENBURGER STRASSE
Charlottenburger Straße 84

16.01.2010
19.00 Uhr

ITALIENISCHER GITARRENABEND
MIT MARIO
Jenfeld Haus, Charlottenburger Str. 1
Eintritt: 5,- Euro

19.01.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

23.01.2010
17.00 Uhr

AUTORENLESUNG:
GUNTER GERLACH LIESST AUS
„MOND OHNE LEICHE“
Jenfeld Haus, Charlottenburger Str. 1
Eintritt: 5,- Euro

25.01.2010
19.30 - 21.30 Uhr

INFORMATIONSABEND:
GESUNDE ZÄHNE VON ANFANG AN
Elterschule Hohenhorst, Postdamer Str. 6
Teilnahme: 2,- Euro

02.02.2010
09.30 - 12.00 Uhr

SCHULDENBERATUNG
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

10.02.2010
19.00 - 21.30 Uhr

INFORMATIONSABEND:
MÜTTER VON SÖHNEN (von 1 - 11 Jahren)
Elterschule Hohenhorst, Potsdamer Str. 6
Teilnahme: 2,- Euro

TERMINE

16.02.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

02.03.2010
09.30 - 12.00 Uhr

SCHULDENBERATUNG
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring I

03.03.2010
19.00 - 21.30 Uhr

ERZIEHUNGSFRAGEN:
KONFLIKTE MITEINANDER LÖSEN
Elternschule Hohenhorst, Potsdamer Str. 6
Teilnahme: 2,- Euro

16.03.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

26.03.2010
Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
27.03.2010
Sa.09.30 - 11.30 Uhr

OSTERBÄCKEREI
Eltern-Kind-Zentrum, Dahlemer Ring I

06.04.2010
09.30 - 12.00 Uhr

SCHULDENBERATUNG
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring I

14.04.2010
19.00 - 21.00 Uhr

ERZIEHUNGSFRAGEN:
SELBSTSTÄNDIGKEIT
DER KINDER FÖRDERN
Elternschule Hohenhorst, Potsdamer Str. 6
Teilnahme: 2,- Euro

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,
Ansprechpartnerin: Frau Witte



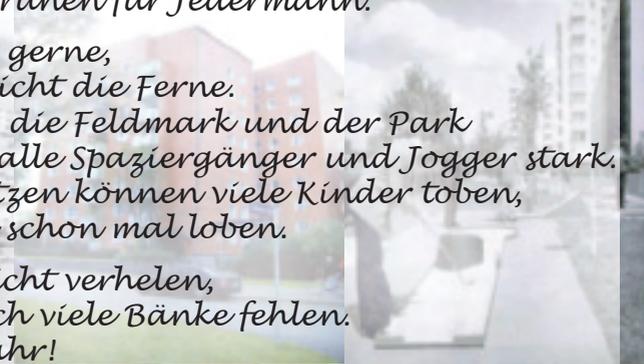
*Wir leben hier und gerne
Kommen viele auch aus der Ferne.
Kommt und seht Euch unseren Stadtteil an
Hohenhorst im Grünen für Jedermann.*

*Wir wohnen hier gerne,
uns reizt auch nicht die Ferne.
Die Kleingärten, die Feldmark und der Park
Machen sich für alle Spaziergänger und Jogger stark.
Auf den Spielplätzen können viele Kinder toben,
dieses muss man schon mal loben.*

*Wir können es nicht verhehlen,
dass im Park noch viele Bänke fehlen.
Es ist wahr! 50 Jahr!*

*Hohenhorst, aber lange noch nicht alt,
der Stadtteil im Grünen halt!*

Gisela Richter



**Die nächste Ausgabe
erscheint im April 2010**